**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

**Band:** 6 (1784)

**Heft:** 10

Artikel: Industrie in der Gärtnerei

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543619

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

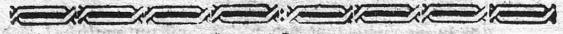
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Industrie in der Gartnerei.

Girardot hatte in Berfailles neben feinen Militairdien. sten die Gartenarbeiten des herrn Quintinie beobachtet. Er fprach viel mit ihm, und las feine Auffate über das Schneis den, Setzen und Pflegen der Obstbaume; er gab Acht, welche Gattung Obst am meisten geliebt und gesucht murde, und da er, wie es in Frankreich oft geschieht, sein ganges Bermogen im Militairdienst verzehrt hatte, nahm er seinen Abschied, und gieng in das Dorf Bagnolet, wo Der ganze Ueberrest seines vaterlichen Guts in zehen und einem halben Morgen Keld bestunde. Diese durchbaute er alle 25 Schuh mit kleinen Mauren zu Spalieren, nach Art des Quintinie mit kleinen Dachern, wodurch seine Obstbaume gegen den Rord beschüt wurden. — Er ließ alte Radspeichen einmauren, um Bretter dazwischen zu schieben, und die Baume dadurch noch mehr zu sichern. Er machte Strobbecken, um fie gegen ben Reif zu schirmen, denn die Vorhänge der herrn d'Untilli und Quintinie waren für ihn zu theuer. — Die Thermometer, an denen man die steigende Hite und Kalte der Luft bemerken kann, waren noch nicht so allgemein wie ist: da feste er Topfe mit Wasser in die freie Luft, und wachte mit seinen Leuten in den Fruhlingenachten. Sobald er nun auf seinen Baffertopfen das dunne Sautgen anfangen sah, welches vor dem Frieren eutsteht, und gewöhns lich bei uns das lleberschiessen heißt, so gieng er, seine Baume zu decken, welche meift lauter Pferfiche und Rirschenstämme waren; deren frühe Blüthe alle Gorgfalt erfoderte, weil auf dem frühen Reifwerden dieser Früchte alle hoffnung seines Glucks beruhete. Sein unausgefester Fleif wurde belohnt, denn er hatte, wenn in gang Frankreich alles Steinobst fehlte, immer sehr febr gute, und die fruhesten Fruchte, welche ihm von den reichen Parisern sehr boch bezalt wurden, so daß ihm seine zehen Morgen Landes jährlich mehr als zwanzigtausend Livres einbrachten.. — Auf diese Art machte er das · Bluck seiner Kamillie wieder auseben, und legte dabei den Brund zu dem Wohlstand der nahe liegenden Dorfer, welche seinen Kleik und seine Gartnerei nachahmten, und ist reichlich davon leben.



Geite 64. Linie 3. nach fand, lies: und weil. Linie 7. statt aus demselben lies: aus dem.